

INSZENIERTE FOTOGRAFIE – „UNTITLED FILM STILLS“

Klassenstufe:	10–13
Zeitumfang:	8–12 Unterrichtsstunden
Hardware / technische Ausstattung:	Computer, Internetzugang, Digitalkamera oder Smartphone, ggf. USB-Stick
Software:	Adobe® Photoshop®, GIMP
Materialien:	ggf. Kleidung, Accessoires, Schminke



Schülerarbeit: Katrin Habermann

VORBEMERKUNGEN ZUR UNTERRICHTSREIHE

In dieser Unterrichtsreihe inszenieren die Schüler einen klischehaften Typus der heutigen Zeit fotografisch. Im Mittelpunkt steht dabei die konzeptionelle Gestaltung der Fotografien. Als Vorbild dienen Fotografien aus der Serie „Untitled Film Stills“ von Cindy Sherman. Der Bildaufbau von Shermans Arbeiten ist sehr genau geplant. Die Künstlerin, die in ihrem Atelier ausschließlich allein und mit dem Selbstauslöser fotografiert, braucht oft Tage, um ein Bild fertigzustellen.

Die Schüler setzen sich zunächst theoretisch mit Shermans Fotografien auseinander, um so einen Einblick in Möglichkeiten der konzeptionellen Gestaltung für ihre eigene praktische Umsetzung zu erhalten.

VON DER IDEE ZUR INSZENIERTEN FOTOGRAFIE



Cindy Sherman: Untitled Film Still #11, 1978
Gelatin silver print, 8 × 10 inches, 20.3 × 25.4 cm
Courtesy of the artist and Metro Pictures, New York

1. Ideenfindung

1. Sammle in einem Brainstorming klischeehafte Typen der heutigen Zeit (z. B. Streber).
2. Wähle einen Typus aus, den du darstellen möchtest. Überlege, welche Requisiten man für die Inszenierung dieses Typus braucht und an welchem Ort man diesen Typus gut darstellen kann. Mache dir Notizen.

Tipps zur Ideenfindung:

- Achte darauf, dass dein Typus zwar klischehaft, aber die Darstellung nicht zu einseitig und plakativ ist (Negativbeispiel: Bänker, der einen Anzug und eine Sonnenbrille trägt und mit herablassendem Blick mit Geldscheinen vor der Kamera posiert).
- Die Darstellung soll den Betrachter auffordern, das Bild in einen erzählerischen Kontext einzubetten. Achte aber darauf, nicht gleich die ganze Geschichte zu verraten. Gib dem Betrachter Spielraum für seine eigene Deutung.

2. Planung des Fotoshootings

Jedes Fotoshooting benötigt eine umfassende Planung. Fülle hierzu die „Checkliste: Planung des Fotoshootings“ (Arbeitsblatt 3) so genau wie möglich aus.

Tipps zur Planung:

- Raumsituation / Bildausschnitt: Überlege dir, welche Raumsituation für deinen Typus geeignet ist. Wähle einen Bildausschnitt, in dem Figur und Raum miteinander interagieren.
- Komposition: Achte bei der Bildkomposition vor allem auf die Linien- und die Blickführung des Betrachters. Der Blick des Betrachters sollte entlang sichtbarer Linien und vom Dunkeln ins Helle gelenkt werden.
- Perspektive: Wähle eine perspektivische Ansicht, die deiner Gestaltungsintention entspricht: Der Blick von unten lässt die dargestellte Figur größer und mächtiger erscheinen. Der Blick von oben bewirkt das Gegenteil.

- Lichtführung: Achte bei der Lichtführung auf eine spannungsreiche Inszenierung der Situation. Fotografierst du in einem Innenraum mit künstlichem Licht, gilt Folgendes: Je stärker du das Licht von nur einer Seite auf das Gesicht deines Typus scheinen lässt, desto mehr Schatten entsteht in der anderen, lichtabgewandten Gesichtshälfte. Die Situation erscheint dramatischer. Gesichter, die komplett von vorne ausgeleuchtet sind, erscheinen flacher und weniger profiliert.
- Tutorial-Empfehlung: YouTube®-Kanal von Stephan Wiesner

3. Fotoshooting

Erstelle deine Aufnahmen. Nimm deine „Checkliste: Planung des Fotoshootings“ und teste alles, was du dir im Vorfeld überlegt hast.

Tipps für das Shooting:

- Probiere so viel wie möglich aus: Experimentiere mit der Raumsituation / dem Bildausschnitt, der Komposition und der Perspektive sowie mit der Lichtführung.
- Ein Fotoshooting dauert in der Regel länger als gedacht. Plane ausreichend Zeit ein.

4. Nachbearbeitung der Aufnahmen

1. Sieh dir zunächst ein Grundlagen-Tutorial zur Bildbearbeitung auf YouTube® an (Suchbegriff: Grundlagen Photoshop®, Grundlagen GIMP).

Tutorial-Empfehlungen:

- Adobe® Photoshop®: Calvin Hollywood – Photoshop® Grundlagen
<https://www.youtube.com/watch?v=ZGSKI7jyG04>
- GIMP: GIMP – Überblick über alle Werkzeuge – Grundlagen
<https://www.youtube.com/watch?v=B3rsRvDmszM>

2. Wähle einzelne Aufnahmen deines Fotoshootings aus und bearbeite diese mithilfe des Bildbearbeitungsprogramms.

Tipps zur Nachbearbeitung:

- Über die Stempel- und Korrekturwerkzeuge hast du die Möglichkeit, einzelne störende Bildelemente zu verdecken bzw. zu entfernen.
- Konzentriere dich bei der Nachbearbeitung auf die Veränderung des Bildausschnitts, der Kontraste und der Belichtung / Helligkeiten. Alle anderen Funktionen kannst du vernachlässigen.
- Probiere auch einmal aus, die Farbsättigung komplett zu entfernen, also die Bilder auf schwarz / weiß zu setzen, und die Kontrastierung entsprechend anzupassen.
- Achte darauf, dass das Bild durch die Nachbearbeitung nicht unrealistisch wirkt.
- Solltest du z. B. einzelne Funktionen in dem Bildbearbeitungsprogramm nicht finden oder solltest du nicht wissen, wie man diese verwendet, dann suche auf YouTube® gezielt nach Tutorials zu einzelnen Funktionen des Bildbearbeitungsprogramms. Hier findest du in der Regel schnell eine passende Lösung.